



## Moment mal



Von Heike Bostanci  
(0 64 41) 95 91 96  
h.bostanci@mittelhessen.de

Manche Fragen stellen nur wenige Menschen. Die Antworten gehören nicht unbedingt zum grundlegenden Allgemeinwissen, sondern die Themen sind so speziell, dass wahrscheinlich kaum einer überhaupt auf die Frage kommt, geschweige denn die Antwort wüsste. Da gibt es doch das Kindermusical „Blauland“, und in dieser Fantasiewelt leben die Fizzli-Puzzlis, die immer fröhlich sind und niemals streiten. „Schreibt man Fizzli-Puzzli nicht mit V am Anfang?“, fragt der Kollege. Ratlosigkeit und der Griff zum Duden – obwohl, da steht doch sowas mit Sicherheit nicht drin. Tut es doch, auf Seite 1089: Vitzliputzli, der. Es ist eine Verballhornung von Huitzilopochtli, und das wiederum ist der für Europäer ziemlich unaussprechliche Name eines Stammesgottes der Azteken. Ein reichlich fieser Vertreter seiner Familie übrigens. Ein Kriegs- und Sonnengott, dem seine Priester Menschenopfer darbrachten. Geistesgrößen wissen sowas: Heinrich Heine hat das Gedicht „Vitzliputzli“ geschrieben über den spanischen Eroberer Cortez und sein Wüten in Südamerika. Darin taucht er auch auf, der blutdürstige Aztekengott. Warum ausgerechnet er Namenspatre für die „Blauland“-Wesen ist, bleibt unbeantwortet. Doch vielleicht hilft es irgendwann einmal Ihnen, lieber Leser, wenn Sie auf dem Stuhl bei Günther Jauch sitzen, und es geht um eine Million Euro: Wie heißt ein Aztekengott: Wumbaba, Vitzliputzli, Mullewapp oder Nimmersatt?

## Ansprechpartner



Blick ins Fachmagazin der Migräne-Liga Deutschland: Jürgen Thüringer ist Ansprechpartner der Migräne-Selbsthilfegruppen Bad Endbach-Gladenbach und Biedenkopf. (Foto: Engelhardt)

# Schmerz prägt das Leben

## Selbsthilfegruppen wenden sich an Migräne-Patienten

Von Markus Engelhardt  
(0 64 62) 93 97 19  
m.engelhardt@mittelhessen.de

**Bad Endbach/Gladenbach/Biedenkopf. Seit zwei Jahren ist Jürgen Thüringer aus Biedenkopf der Ansprechpartner, wenn es um die beiden Migräne-Selbsthilfegruppen im Hinterland geht. Diese neurologische Schmerzerkrankung sei weit mehr als ein gewöhnlicher Kopfschmerz, erklärt er.**

„Ich war fünf Jahre alt, als ich zum ersten Mal einen Migräne-Anfall hatte“, erinnert sich Thüringer. „Allerdings wusste ich damals noch nicht, dass das Migräne war.“

Ohnehin sei es nicht ganz einfach, eine sichere Diagnose zu stellen, erklärt der Biedenkopfer. Tatsächlich sei das nur möglich, wenn entsprechende Medikamente die gewünschte Wirkung erzielen – oder nach Beobachtung der Symptome. Diese seien allerdings bei jedem Patienten verschieden, führt Thüringer aus. Er selbst leidet unter Migräne mit so genannter Aura. Das bedeutet, dass sich ein Anfall durch Unwohlsein ankündigt, dann kommen Sehstörungen hinzu, außerdem sprachliche Aussetzer und schließlich der charakteristische Schmerz im Kopf. Der Verlauf der Beschwerden und wo sie festzustellen sind, können sehr verschieden sein.

„Jeder Migräne-Patient hat individuelle Beschwerden, wie er auch eine individuelle Ge-

schichte hat“, erklärt Jürgen Thüringer. In den vergangenen viereinhalb Jahrzehnten, in denen die Erkrankung sein Leben beeinflusst, hat er reichlich Erfahrungen gesammelt.

Andere Betroffene am Erlebten teilhaben zu lassen, sich im Gespräch auszutauschen, sind wichtige Ziele der beiden Selbsthilfegruppen, als deren Ansprechpartner der Biedenkopfer sich engagiert. Ihren Ursprung haben sie im Zusammenschluss von Kur-Patienten in Bad Endbach, die sich nach ihrer Behandlung überlegt haben, wie es für sie zu Hause weitergehen soll. 2006 war das, seit 2007 ist Thüringer dabei.

„Wir raten den Menschen, die sich an uns wenden, sich zunächst ausführlich untersuchen zu lassen, um andere Ursachen wie Schlaganfall oder einen Hirntumor auszuschließen“, stellt der 50-Jährige klar.

### Gruppentreffen

Die Migräne-Selbsthilfegruppe Bad Endbach-Gladenbach tagt jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr im Café Dennoch (Hessische Bergklinik), Landstraße 4, Bad Endbach.

Die Biedenkopfer Gruppe trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Mühlweg 23 in Biedenkopf. Infos erteilt Jürgen Thüringer unter ☎ (0 64 61) 75 89 60.

Steht fest, dass jemand an Migräne leidet, bietet die kostenlose Mitgliedschaft in einer der Selbsthilfegruppen nicht nur die Gelegenheit, mit anderen zu sprechen, die unter der gleichen Belastung für Gesundheit und Lebensgefühl leiden. Es werden auch Kontakte zu Fachärzten hergestellt, außerdem gibt es während jedes Treffens einen speziellen Vortrag.

### ■ Spezielle Vorträge ergänzen Gespräche, Rat und Hilfe

„Es ist wichtig, zu erfahren, dass man mit seinem Problem nicht allein ist“, weiß Thüringer. „Aber nach einigen Treffen haben wir festgestellt, dass es nicht ausreicht, sich über Migräne zu unterhalten.“ Daher referieren inzwischen Gruppenmitglieder über einzelne Aspekte, stellen Behandlungsmöglichkeiten vor oder ihre Erfahrungen mit Schmerzmitteln zur Diskussion.

Am Donnerstag, 2. April, steht das Thema „Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers“ auf dem Programm. „Wer Migräne hat, sieht sich mit Vorurteilen konfrontiert“, sagt Thüringer. Häufig werde ein Anfall von Beobachtern als Trunkenheit missinterpretiert. Verwandte, Freunde oder Arbeitskollegen hätten zudem oft den Eindruck, der Patient sei ein Si-

mulant. Daher rät der 50-Jährige allen Betroffenen, offen mit ihren Beschwerden umzugehen. „Je mehr andere wissen, desto besser sind sie in der Lage, Verständnis aufzubringen“, erklärt er. Dass das im Berufsleben, gerade für junge Menschen, nicht einfach ist, sei ihm bewusst. Aber erstens bieten die Selbsthilfegruppen an, die Mitglieder zum Gespräch mit dem Arbeitgeber zu begleiten. Und zweitens sei Migräne mittlerweile als Schwerbehinderung anerkannt, was die Sorge um den Arbeitsplatz durch den Hinweis auf eine Behinderungsquote verringern könne.

Dass Migräne-Patienten mit ihren Problemen beileibe nicht allein sind, beweisen die Zahlen, die die Migräne-Liga Deutschland nennt. Demnach leiden offiziell acht Millionen Menschen in der Republik unter Migräne – also jeder Zehnte. „Und das sind wirklich nur die bekannten Fälle“, verdeutlicht Jürgen Thüringer. Die Dunkelziffer sei deutlich höher. Dieser Eindruck sei durch die Gesundheitstage in Biedenkopf bestätigt worden, wo sehr viele Menschen am Stand der Selbsthilfegruppen das Gespräch gesucht hätten. „Insgesamt haben wir 450 Flugblätter und Prospekte verteilt“, berichtet der Biedenkopfer.

Mittlerweile haben die beiden Gruppen insgesamt 40 Mitglieder, sogar aus Gießen, Herborn und Haiger. „Migräne ist eine heimliche Volkskrankheit“, befindet Thüringer.